

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 158 (2007)

**Heft:** 5

**Vorwort:** Stabsübergabe

**Autor:** Heinemann, Hans R.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stabsübergabe

Hans R. Heinemann Institut für Terrestrische Ökosysteme (ITES), ETH Zürich



Die Neuauflage der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen ist ein Meilenstein auf einem fast 160-jährigen Weg. Im Jahre 1861, zehn Jahre nach der Gründung der Zeitschrift, die damals «Schweizerisches Forstjournal» hiess, übernahm Prof. Elias Landolt der «ETH-Forstschule» die Redaktion, womit auch die Einführung des noch heute gültigen Namens «Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen» verbunden ist. Seit damals lag die Redaktion – mit Ausnahme einer kurzen Periode (1894–1912) – stets in den Händen von Angehörigen des «Polys». Elias Landolt, Maurice Decoppet, Hermann Knuchel, Hans Leibundgut, Kurt Eiberle, Anton Schuler und Jean-Pierre Sorg, alles Forstleute des Eidg. Polytechnikums respektive der ETH Zürich, wirkten nebenamtlich und prägten, jeder auf seine Weise, Ausrichtung und Inhalt der «Forstzeitung», wie die Publikation in den Gängen der ETH und auch in der Praxis genannt wird. Für die grosse Arbeit, welche diese Kollegen während insgesamt 160 Jahren als Redaktoren geleistet haben, möchte ich ihnen herzlich danken. Ein besonderer Dank gilt den letzten beiden ETH-Redaktoren, Anton Schuler und Jean-Pierre Sorg, die sich beide mit Herzblut für eine stetige Weiterentwicklung unserer Zeitschrift einsetzten. In den Dank einschliessen möchte ich auch die Redaktionsassistentinnen Rosmarie Louis, Erica Zimmermann, Margrit Irniger, Patricia Trattmann und Sandra Horat, welche die Produktion der Zeitschrift seit 1972 und die damit verbundenen administrativen Aufgaben mittrugen.<sup>1</sup>

Die Wege der Forstwissenschaften und der Forstwirtschaft verliefen bis etwa 1980 stetig und in parallelen Bahnen. Die Diskussionen um die neuartigen Waldschäden, den Naturschutz und das gesellschaftliche Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung sollten jedoch zu Rissen in dieser Zweisamkeit führen. Auf der einen Seite entwickelten sich die Forstwissenschaften zu einem Unternehmen, das seine Probleme, Vorgehensweisen und Erkenntnisse zunehmend auf internationalen Foren diskutiert, womit auch die zunehmende Verwendung der Lingua

Franca der Wissenschaftler, Englisch, einhergeht. Auf der anderen Seite hatten die Praktiker nach wie vor Probleme lokaler und regionaler Ausprägung zu lösen, während sie in der ansteigenden Informationsflut der Zeitschriftenartikel, Schriftenreihen, Merkblätter für die Praxis und – ab Mitte der 1990er-Jahre – Internet-Sites ruderten. Der Spagat, der diese beiden Entwicklungslinien zusammenhalten sollte, wurde zunehmend grösser. 1999 wurde die Zeitschrift neu gestaltet, indem ein Peer Review System und ein Editorial Board eingeführt wurden. Mit der Neuorganisation der waldbezogenen Lehre und Forschung an der ETH, die 2004 eine Integration der Forstwissenschaften in die Umweltnaturwissenschaften mit sich brachte, kamen Vertreter des Schweizerischen Forstvereins und der ETH-Forstwissenschaften gemeinsam zum Schluss, dass für die Redaktion per spätestens 2007 eine Lösung zu finden sei.

Die vorliegende Neugestaltung schärft das Profil an der Nahtstelle Wissenschaft-Praxis, sozusagen der «letzten Meile» des Wissenstransfers. Damit geht eine neue Aufgabenteilung zwischen den Herausgebern und den Wissenschaftlern einher, indem Herausgeber und Redaktion näher zusammenrücken und Wissenschaftler die Rolle von Vermittlern, Zulieferern oder Reviewern erhalten. Der Schreibende ist überzeugt, dass diese neue Aufgabenteilung dazu beitragen wird, die Qualität der «letzten Meile» zu verbessern und das gemeinsame Anliegen, wissenschaftliche Erkenntnisse kundengerecht zu den Endnutzern zu bringen, zu stärken. ■

<sup>1</sup> Der Autor dankt Prof. Dr. Anton Schuler für die wertvollen Hinweise zur Geschichte.